



Festschrift

**75
Jahre**

**Kleingartenverein
Süd-West 51 e.V.**



Festschrift des Kleingartenvereins Süd-West 51 e.V.

Presserechtlich verantwortlich: Manfred Zambelli

Redaktion: Marion Köstlmeier, Christoph Kofler

Fotos:

Herbert Breuing, Lina Mitterbilller, Elisabeth Ungermann, Familie Rehr, Michael Köstlmeier, Joachim Henle, Hans Klees, Christoph Kofler, Christine Gingseder, Familie Behling, Dr. Dorle Gribl, Stadtarchiv München, Frederic Hänsch Luftbild Fotografie, Jörg Schäfer - Imkerverein München und Umgebung e.V.

Jubiläums-Gartenfest

75 Jahre Kleingartenverein Süd-West 51 e.V.

Samstag, 2. Juli 2011

am Festplatz 1 in der Benediktbeuerer Str. 11

- 14 Uhr** **Eröffnung und Begrüßung**
Manfred Zambelli, 1. Vorsitzender
- Festreden:** u. a. Grußwort Josef Schmid, Stadtrat
- Kaffee und Kuchen**
Selbstgebackene Torten, Kuchen und andere süße Verführungen
Musikalische Begleitung: Drehorgelspiel
- 19 Uhr** **Festessen**
Krustenbraten mit Knödel und Krautsalat, verschiedene Salate und Beilagen
LIVE-Musik mit Jay Julian Montague

Rahmenprogramm:

Tombola mit tollen Preisen

Losverkauf ab 14 Uhr, Ausgabe der Preise ab 16 Uhr

Infostand des Imkervereins München und Umgebung e.V.

mit Führungen zum Lehrbienenstand

Kinderprogramm - Konstanze Läufer-Wiest und Bärbel Zirkel

Änderungen vorbehalten

Grußwort

Oberbürgermeister
Landeshauptstadt München
Christian Ude



Die Arbeit der Münchner Kleingartenvereine, der Idealismus, das Engagement und der Gemeinschaftsgeist ihrer Mitglieder sind gerade in einer so dicht besiedelten Großstadt wie München von ganz besonderer Bedeutung.

Kleingartenanlagen bereichern das Münchner Stadtbild und fördern das soziale Miteinander, spielen eine wichtige Rolle für das ökologische Gleichgewicht, den Natur- und Artenschutz sowie das städtische Kleinklima. Und sie bieten zudem eine besonders sinnvolle, entspannende und erbauliche, natur- und zugleich auch stadtnahe Möglichkeit der Freizeitgestaltung.

Damit leisten die über 80 Kleingartenanlagen, die es heute in München gibt, in vielerlei Hinsicht einen unverzichtbaren Beitrag zur Lebensqualität in unserer Stadt.

Das zeigt beispielhaft auch die Anlage des Kleingartenvereins Süd-West 51, der heuer sein 75-jähriges Bestehen feiert. Das genaue Datum der Vereinsgründung liegt zwar im Dunkeln. Aber das ist ja ein Manko auch der Münchner Geschichtsschreibung, dass der Zeitpunkt der Stadtgründung nicht exakt datiert werden kann – im Gegensatz zur ersten urkundlichen Erwähnung am 14. Juni 1158, die deshalb mangels besseren Wissens als offizieller Münchner Stadt-

geburtstag gilt. Und so behilft man sich eben auch beim Kleingartenverein Süd-West 51:

Auch da ist über die Anfänge nur so viel bekannt, dass die Stadt das Grundstück an der Benediktbeuerer Straße mit den darauf befindlichen Kleingärten ab 1. April 1936 der Stadtgruppe München der Kleingärtner in Generalpacht überließ; auch da gilt dieser älteste Nachweis über die Existenz der Anlage als „Geburtsurkunde“ des Vereins.

Fest steht jedenfalls, dass der Kleingartenverein Süd-West 51 mit seinen 37 Parzellen über eine der kleineren, aber umso feineren, weil besonders idyllisch gelegenen Kleingartenanlagen in München verfügt. Schon dazu kann man seinen Mitgliedern nur gratulieren, und erst recht natürlich auch zum 75-jährigen Vereinsjubiläum.

Herzlichen Glückwunsch!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'C. Ude'.

Christian Ude

Grußwort

des Landesverbandes
Bayerischer Kleingärtner e.V.



Liebe Kleingärtnerinnen, liebe Kleingärtner,

dem Kleingartenverein Süd-West 51 e.V. in München wünsche ich zum 75-jährigen Jubiläum, dass er auch weiterhin blühen und gedeihen möge.

Kleingärten und städtische Lebensformen sind seit langem eng miteinander verbunden. Als Ort des Ausgleichs für die vielfach belastenden Lebensbedingungen in der Stadt sind Kleingärten ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Grünflächensystems. Sie leisten in der städtischen Umwelt einen beachtlichen Beitrag zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität.

Kleingärten bieten Möglichkeiten für aktive Freizeitbeschäftigung und sie können bei entsprechender Bewirtschaftung eine stadt- und landschaftsökologische Bereicherung sein. Die Vielfalt ihrer Nutzungsformen und ihrer Vegetation sind zudem eine ästhetische Aufwertung des Stadtbildes.

Der Kleingarten als Lebensraum für Pflanzen und Tiere ist in hervorragender Weise geeignet, den Stadtbewohner an die Natur heranzuführen. Das Beobachten der Natur, der Anbau und das Ernten von eigenem Obst und Gemüse haben einen hohen Erlebniswert. Am Beispiel der artenreichen Lebensgemeinschaften im Kleingarten

können Jung und Alt die maßgeblichen Faktoren des Naturhaushaltes im Zusammenwirken verfolgen. Mit Pflanzen haben Kleingärtnerinnen und Kleingärtner im Verlauf der Jahreszeiten auf eine sehr unmittelbare und natürliche Art und Weise zu tun.

Schließlich – und das ist eine ganz aktuelle Erkenntnis – ist die Gartenarbeit mit ihrer maßvollen Belastung und den angenehmen Erholungsphasen eine gesunde und lebensverlängernde Freizeitbeschäftigung, die manchen Sport in den Schatten stellt. Unterstützt wird dieser positive Effekt durch unbelastetes, selbst geerntetes, frisches Obst und Gemüse, welches den Speiseplan bereichert.

Dem Vorstand des Kleingartenvereins Süd-West 51 e.V. und den Mitgliedern gratuliere ich sehr herzlich zu diesem festlichen Ereignis. Mit meinem Glückwunsch verbinde ich den Dank und die Anerkennung für den vorbildlichen Einsatz im Sinne des Bundeskleingartengesetzes und der Leitlinien des LBK.

Dass ihr Verein und ihre Anlage auch in Zukunft noch vielen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt München Gesundheit, Freude und Erholung schenken mögen, ist mein aufrichtiger Wunsch.

Norbert Wolff
Vorsitzender LBK

Grußwort

des Kleingartenverbands
München e.V.



Werte Gartenfreunde,
liebe Kleingärtnerinnen, liebe Kleingärtner,

Im Namen des Kleingartenverband München e. V. und persönlich übermittle ich den Mitgliedern des Kleingartenvereins Süd-West 51 zum 75-jährigen Jubiläum herzliche Grüße.

Die Kleingartenanlagen sind in München ein Stück Kultur und Heimatgeschichte. Damals, nach dem 2. Weltkrieg, war die Kleingartenbewegung eine Antwort auf die rapide Verstädterung. Aus den Mietkasernen und Hinterhöfen der rasch wachsenden Stadt holte die Kleingartenbewegung auch hier in Süd-West 51 die Arbeiter samt ihren Familien hinaus in die Natur, in einen kleinen Garten, wo sie Erholung in gesunder Umwelt sowie selbstgezozenes, frisches Gemüse und Obst zur Ergänzung ihrer schmalen Kost und Entspannung im Kreise von Freunden finden konnten.

Heute ist die Arbeit der Kleingärtner nicht weniger wichtig! Wie früher, dienen diese Gärten auch heute noch der Versorgung mit Nahrungsmitteln. Heute ist es jedoch vor allem die Freude am Selbstgepflanzten und Selbstgezogenen, wie z. B. an einer Tomate, die keine EG-Einheits-Hightech-Frucht ist, sondern wirklich noch nach Tomate schmeckt.

Heute müssen wir mit bitterer Erkenntnis eingestehen, dass große Teile einer in Unordnung geratenen Natur nachhaltig geschädigt sind. Es ist höchste Zeit zur Ein- und Umkehr, die Natur zu respektieren und ihre Spielregeln anzuerkennen.

Wir Kleingärtner sind dazu bereit, im Einklang mit der Natur zu leben. Deshalb sind wir verpflichtet, die grünen Zimmer der Kleingartenanlagen zu schützen und zu erhalten. Mögen die folgenden Jahre friedlich verlaufen, damit unsere Vereinsziele stets aufs Neue beschrieben, und die Wege dorthin im Sinne der Mitglieder noch weiterhin ausgebaut werden können. Auch sollen die nachfolgenden Generationen durch den Idealismus unserer Kleingärtner so viel Antriebskraft erfahren, dass bei der 100-Jahrfeier des Vereins die heutige Jubiläumsfeier nur als eine angenehme und schöne Etappe bezeichnet werden kann.

Ich wünsche Euch für den heutigen Tag viele schöne, lustige und erbauliche Stunden.



Helmut Schmidt

Zum Jubiläum



Die Kleingartenanlage Süd-West 51 in der Benediktbeuerer Straße 11 besteht offiziell seit 75 Jahren, nachgewiesen durch die Urkunde über den Eintritt in den Stadtverband. Datiert auf das Jahr

1919 findet sich ein Hinweis auf Gärten in diesem Areal. Spätestens im Jahr 1925 entstand daraus ein Verein - diesen Rückschluss kann man aus alten Unterlagen über Ehrungen aufgrund langjähriger Vereinszugehörigkeit ziehen.

Unsere derzeit „dienstälteste“ Kleingärtnerin hat ihren Garten seit 61 Jahren. Einige andere Gärten werden seit Generationen innerhalb der Familie weiter gegeben.

Viele Gartenhäuser sind Jahrzehnte alt. An ihnen sieht man, wie gerade in den Kriegsjahren und danach aus dem Wenigen, das zur Verfügung stand, mit viel Eigenleistung ganz individuell gestaltete Häuser entstanden.

Trotz guter Pflege ließ und lässt es sich nicht vermeiden, dass einige so baufällig waren/sind, dass kein Weg am Abriss vorbei führt(e). Dadurch geht ein großes Stück Individualität verloren.



Nicht nur in dieser Hinsicht findet ein Generationenwechsel statt: In den letzten Jahren beleben vermehrt junge Familien unsere Anlage. Auch durch Fördermitglieder, die

schon in den Startlöchern stehen, wird sich der Verein weiter verjüngen und kinderreicher werden. Unsere Kleingartenanlage liegt sehr idyllisch und ruhig im Landschaftsschutzgebiet. Mit 37 Gärten ist die Anlage eher klein. Daher übersteigt die Zahl der Interessenten das Angebot an neu zu vergebenden Parzellen um ein Vielfaches.

Der bis Februar 2011 amtierende Vorstand Herbert Breuing hat den Verein fast 30 Jahre geführt und wesentlich geprägt. In dieser Zeit wurde der Bau der Toilettenanlage in Angriff genommen, Wasseruhren in den Gärten eingeführt usw. Er hat sich immer für den Verein eingesetzt und viel Freizeit geopfert. Bereits auf der IGA 1983 war er als Kleingarten-Fachberater dabei. Auch heute noch gibt er sein Fachwissen gerne an Interessierte weiter. Und er ist weiterhin aktiv als Delegierter unseres Vereins im Stadtverband. Dafür sagen wir im Namen des Vereins herzlichen Dank.



Der Vereinsausschuss

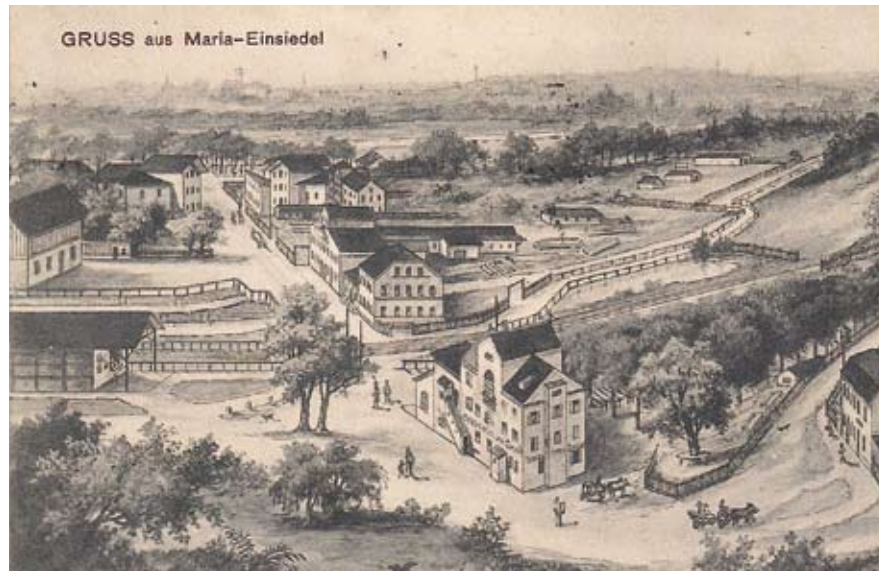
Historischer Boden

Obwohl einst weit außerhalb der Stadt München und des Dorfes Thalkirchen gelegen, wird unser Gelände schon lange genutzt.

1337 Kaiser Ludwig der Bayer gestattet dem Kloster Schäftlarn den Bau einer Mühle. Mitte des 15. Jahrhunderts wird sie vom Müller Schadeneck betrieben und erhält dadurch den Namen Schadeneck-Mühle.

1687 Hofkammermusiker Peter Lemoles erhält das zum Edelsitz erhobene Anwesen als Geschenk. Er verkauft es an Hofrat Adrian Kray von Klähaimb, der hier einen Landsitz errichtet.

1724 erwirbt Cosmas Damian Asam den Landsitz von dem Honorar, das er für die Fresko-Arbeiten im Kloster Maria Einsiedel in der Schweiz erhielt. Er baut das Anwesen zum Künstlersitz



Maria Einsiedel 1905: Asam-Schlössl, Mühle, Bahnhof und Haus am Berg, Quelle: „Leben in Thalkirchen“ - Dorle Gribl, Thomas Hinz

aus. Sein „Schlössl“ nennt er nach dem Schweizer Wallfahrtsort „Asamisch Maria Einsiedl Dall“. Mühle und Nebengebäude bleiben Teil des Besitzes.

1739 Nach dem Tod Asams wechselt das Anwesen mehrfach den Besitzer. Im 19. Jahrhundert ist die Sägewerksmühle auch Herberge für Handwerksburschen und Flößer. Ca. 1895 kauft die Stadt München das Anwesen.



Asam-Schlössl (re.) mit Mühle und Bahnübergang (ca. 1930)
© Stadtarchiv München

1891 Eröffnung der Isartalbahn zwischen Thalkirchen und Ebenhausen; die Züge halten am Bahnhof Maria-Einsiedel - gegenüber dem Asam-Schlössl. Am 31. Mai 1964 wird der Betrieb eingestellt. Heute profitieren wir vom Isartalradweg!

1909 Die Mühle wird stillgelegt. Im 2. Weltkrieg fallen die noch vorhandenen Reste Bomben zum Opfer. Das Asam-Schlössl wird schwer beschädigt.

1957 Der Architekt Prof. Erwin Schleich kauft das Schlössl von der Stadt München, restauriert es detailgetreu und wohnt hier bis zu seinem Tod.

1992 erwirbt die Augustiner Brauerei das „Asam-Schlössl“. Wirtin Birgit Netzle macht es mit der Eröffnung als Historische Gastwirtschaft am 31. Juli 1993 der Öffentlichkeit zugänglich.

Chronik*

1936 Erste urkundliche Erwähnung am 01.04.1936 bei offizieller Verpachtung des Grundstücks durch die „Stadtgruppe der Kleingärtner e.V.“, Vorgänger des jetzigen „Kleingartenverband München e.V.“

Damaliger Name:
Kleingartenverein Maria Einsiedel Süd 5

Laut einer Unterlage existieren schon seit 1919 Gärten, ein Verein/Zusammenschluss ab 1925. Quelle: Spätere Vereinsprotokolle mit Ehrungen.



Urkunde Verpachtung

1940 Erste Unterlagen: Kassenbuch. Die Mitglieder zahlen ihre Beiträge in zwei Raten jeweils zum 1. April und 1. Juli.

Herr Parzer ist Vorstand.
Ein Gleis führt vom Bahnhof Maria Einsiedel über unseren Weg zum „Blauen Heisl“ zur Lände.
Der Verein zahlt Gebühren an die Reichsbahn für die Durchleitung der Wasserleitung zur Lände.



Mitgliedskarte und Karte zum Zahlungsnachweis

Nach dem Krieg

Es entstehen Behelfswohnheime, die teilweise bis heute erhalten sind.
Familie Parzer betreibt eine Kantine mit Getränkeverkauf im Garten 8, Garten 19 ist ein Kindergarten.

1953 Stilllegung des Gleises zur Lände

1955/56 Neuer Vereinsname: Kleingartenverein Süd-West 51

1961 Einweihung der neuen Wasserleitung mit Kaffee, Freibier und Abendessen.

1963 Kündigung des Nutzungsvertrags durch die Bahn zum 31.12.1963 - das Gelände ist Eigentum der Stadt München, die Gebühr entfällt.

1965 Auf der Mitgliederversammlung wird Herr Parzer, Vorstand, für 40 Jahre Vereinsmitgliedschaft geehrt. Er erhält die Ehrennadel des Kleingartenverbands.



Stimmzettel 1967

1967 Herr Parzer verstirbt, daher sind Neuwahlen notwendig.
Neuer Vorstand:
Herr Wadepuhl;
Frau Parzer betreibt den Getränkeverkauf weiter.

1969 Neuer Vorstand:
Herr von Schau

1975 Frau Hüttinger wird für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit/ Gartenbesitz geehrt, sie ist 80 Jahre alt.

1983 Das Bundeskleingartengesetz tritt in Kraft und bringt so manche neue Regelung, z.B. zur Größe und Ausstattung der Gartenhäuser.

1983 Herbert Breuing wird Vorstand.
Er ist auch Fachberater und engagiert sich auf der IGA.

1987 Solaranlagen bis zu einer
Größe von 0,8 m² werden erlaubt.

1991 Das alte Vereinsheim muss für den Bau der neuen Toilettenanlage weichen.
Schließung des Getränkeverkaufs in Garten 8 - zuletzt betrieben durch Herrn Oberhäußer.
Das Gartenhaus ist noch zu sehen, wird aber wegen der maroden Bausubstanz demnächst abgerissen.



Die ehemalige Kantine, Garten Nr. 8

1992 Die Stadt München legt den Kanalanschluss für die Toilettenanlage.

1993 Bis 01.06.1993 erhält jeder Garten eine eigene Wasseruhr. Damit endet die Berechnung der Wasserkosten nach der Gartenfläche. Der Wasserverbrauch sinkt rapide.
Beginn des Baus der neuen Toilettenanlage, die in vielen Stunden Gemeinschaftsarbeit entsteht.
Auch finanzielle Opfer müssen die damaligen Gartenpächter bringen: so steigt zweckgebunden für zwei Jahre die Pacht, aber auch Sonderzahlungen sind notwendig, um dieses Projekt zu stemmen.



Herbert Breuing eröffnet das neue Vereinsheim

1995 Das neue Vereinsheim - Toilettenanlage mit Werkstatt und Büro - wird eingeweiht.

1997 Verlegung eines separaten Wasserrohrs zum Vereinsheim ermöglicht frühere Inbetriebnahme der Toiletten.

1998 Mit Frau Reitschuler haben wir nun eine 2. Fachberaterin.

2001 Das Vereinsheim wird blau!

2007 Nachdem eine Fichte vom Borkenkäfer befallen ist, genehmigt die Stadt die Entfernung aller noch vorhandenen Fichten - sie hätten bei Pächterwechsel sowieso entfernt werden müssen.

2009 Ab 17.02.2009 ist sind wir ein eingetragener Verein: Kleingartenverein Süd-West 51 e.V.

2011 Seit 01.01. sind wir Daueranlage.
Neuer Vorstand: Manfred Zambelli;
Pflanzentauschbörsen im Frühjahr und Herbst
Höhepunkt des Jahres: Feier zum 75-jährigen Bestehen



Gemeinschaftsarbeit für das Wasserrohr



Das Vereinsheim wird zum „Blauen Heisl“.

* Leider existieren nur wenig alte Fotos und Unterlagen. Ein Appell an alle Mitglieder: Bitte stellen Sie altes Bildmaterial für das Vereinsarchiv zur Verfügung! Und: Dokumentieren Sie die Wandlung Ihrer Gärten mit Fotos - ganz besonders, wenn Sie einen Preis gewinnen oder große Veränderungen durchführen!

Historische Häuser



So sah das Haus in Garten 18 aus, als es Familie Zambelli 1990 von Familie Buchmann übernahm. Einst war dies der Garten von Herrn von Schau, Vorstand 1969 – 1983.



Dieses baufällige kleine Haus und ein Schuppen standen bis 1993 im Garten 1, bis Familie Rehrl nach Abriss das jetzige Haus baute und den Garten neu anlegte.

Garten 24 (rechts):
1968 - 2008: Familie Karl
Im Vordergrund: die letzte noch erhaltene historische Gartentür!
Früher waren alle Gärten mit einer solchen Tür ausgestattet!



Das Haus rechts steht auch heute noch in Garten 11. Herr Klees, jetzt Garten 2, hat den Anbau rechts und die Terrasse links Ende der 70er Jahre selbst gebaut. Das Foto stammt von 1986.



Garten 19: Hier war der ehemalige Kindergarten. (Bild 2011)

Garten 25 (unten): Hier soll einst ein Metzger gewesen sein!



Dieses Haus (oben) stand im Garten 32.

Das Haus unten stand einst in Garten 16. Es wurde zwischenzeitlich ersetzt.



Unsere treuesten Pächterfamilien



Anna und Johann Hawellek mit ihren Kindern Walter und Hedwig vor dem alten Haus am Bach.

„Rekordhalter“ sind die Pächter von Garten 4: Schon vor Vereinsgründung war der Urgroßvater von Christine Ginglseder als Schäfer mit seinen Tieren auf dem Gelände. Wann genau die Großeltern Johann und Anna Hawellek den Garten anlegten, ist nicht bekannt, aber 1934, dem Geburtsjahr von Tochter Hedwig, war er schon in Familienhand. Die Kinder badeten damals im Sommer im Bach. Später übernahm Hedwig Ginglseder mit ihrem Mann Josef, unserem langjährigen Revisor, den Garten. Ein neues Haus musste in den 70er Jahren gebaut werden - die große Fichte hatte mit ihren starken Wurzeln das alte Haus schwer beschädigt. Auch nach dem Tod der beiden blieb der Garten in der Familie!

Garten 6 wurde seit 1945 bis zum vergangenen Jahr - ganze 65 Jahre! - innerhalb der Familie weiter gegeben. Nach Auguste Pletz - ihren Mitgliedsausweis, Zahlungsnachweis und Stimmzettel sehen Sie in der Chronik - übernahmen Elisabeth Ungermann und ihr Mann den kleinen Garten. Mit 83 Jahren hat Frau Ungermann ihn im Jahr 2010 aufgegeben. Bis zum Schluss hielt sie ihn gut in Schuss, zog Gemüse, erntete Obst und pflegte ihre Blumen - ganz besonders ihre Rosen! Legendar ist ihr Käsekuchen für die Gartenfeste.



Das Gartenhaus Pletz/ Ungermann (6) 1987



Gartenhaus Mitterbiller 1955

Im Jahr 1950 pachtete Familie Mitterbiller den Garten 29. Am Anfang wurde das Gartenhaus gebaut und später mit einer Pergola erweitert. Das ganze Familienleben spielte sich hier ab. Herr Mitterbiller war leidenschaftlicher Maler - auch im Garten fand er viele Motive. Daneben war er lange im Vereinsvorstand aktiv, bis er viel zu früh verstarb. Lina Mitterbiller, seine Frau, hegt und pflegt den Garten seither allein - wir gratulieren ihr zum 81. Geburtstag!

Herbert Breuing, unser langjähriger Vorstand, und seine Frau Maria feiern heuer 40 Jahre Mitgliedschaft. Manfred Kipping, Garten 17, ist seit 1973 dabei! Und Hans und Aloisia Klees, erst Garten 11, seit einigen Jahren Garten 2, starteten im Jahr 1976.

Zwar erst seit 1996 hier sind Reinhard und Ursula Dörr, Garten 35. Aber: Mit ihnen kehrte die Isartalbahn in die Anlage zurück!

Die Isartalbahn ist wieder da - im Garten 35!

Im Jahr 1950 pachtete Familie Mitterbiller den Garten 29. Am Anfang wurde das Gartenhaus gebaut und später mit einer Pergola erweitert. Das ganze Familien-



Haltestelle im Garten 35 in Thalkirchen!



Des Heisl

Sehr geehrte Gartenfreunde und Gäste, willkommen zu unserem Feste!

1993 haben wir in Gemeinschaftsarbeit des Toilettenheisl gebaut. Die meisten von Ihnen waren damals noch nicht in unserer Anlage. Deshalb will ich einen kleinen Beitrag von damals zum Bau des Toilettenheisls bringen:

Ich bin kein Dichter, kein Poet, ich hoffe, dass Ihr das auch so seht.

*Es war einmal, so steht's da gschrib'n, da drunten in Thalkircha drüben.
A Gartenanlag so fein, nicht zu groß und nicht zu klein.
A Anlag so richtig zum Erfreun, zum Garteln, zum Feiern, zum Ausruhn.*

*Doch das Gesetz macht auch hier nicht Halt,
es fordert ein Toilettenheisl bald.
Man hat sich mit dem Problem nun abgefunden,
gezählt werden schon die kommenden Arbeitsstunden.
Der Vorstand grübelt und studiert, verkündet voller Stolz:
wir bauen des Heisl nicht aus Holz.*

*Ein Steinbau muss her, das ist gar nicht so schwer. Wir nehmen de eignen
Leit dafür her.
Unverdrossen und nicht träge, leitet der Vorstand selber alles in die Wege.
Und schon war alles zum Bauen bereit - ja ganz verblend warn de Leit.*

*Mit dem Plan und Genehmigung von der Stadt
ging auch nicht alles so ganz glatt.
Doch eines Tages ist auch des vorbei, da geht's dann los mit der Bauerei.
Mit Magistratler, Müllabführer, Schuster, Bäcker, Schmied -
ham grabn und san mit.*

*Koa Baum war zu hoch und koaner zu nieder,
doch manchmal war's scho zwieda.
Oder manchmal zum Woaner,*

*denn drin gestandn
sans im Dreck bis auf
de Boana.
Ja mei - des war a
Hetzerei, ein hin und
her und ein Geschrei.*



*De oana ham mit
Schubkarn an Kies und
Stoana zurecht gfahrn, de andern ham des Wasser grabn.
De Dritten ham des Fundament ausgrabn und dann a no den Schutt weggfahrn.
Der Elektriker hat für den Strom gesorgt, damit ma a Licht ham im Abort.*

*Die Ruheständler und Pensionär ham alle gearbeit schwer,
wo nehmen's bloß die Energie dafür her.
S'Kreuz hat weh tan und hat kracht und trotzdem hams die Arbeit
gmacht. Gearbeit hams ganz eilig, koa Sonntag war ehna heilig.*

*Bier und Brotzeit hams bracht die Frauen
und um gleichzeitig die Männer zu bedauern.
De Polier hat nicht nur niveliert, bei seiner Arbeit hat sich auch was grührt.
Der hat ned nur angeschafft wie des geht, er hat auch gearbeit bis abends spät.*

*Des Heisl is gwachsen und größer worn, es wär beinah ein Bürohaus worn.
Doch eines Tages ist es dann so weit, der Weg zum Heisl ist schön breit.
Da mach ma a schöne Einweihungsfeier - für de Leit.
Die Gartler bringen alles selber mit, dann kommt's a ned so teuer.*

*Nun steht des Heisl da in voller Gräß, hat koan Nama, koa Adress.
Doch des braucht's durchaus, wir nennen's einfach Festplatz 1.*

Gedichtet von Karl Bruckmaier, Garten 34

Das Gartenjahr



Winter: Obstbaum-Schnittkurs mit Herrn Maithoff (3. v. li.), Herrn Mattern (re.) und Gästen aus anderen Anlagen.

Herr Rehl wacht übers Wehr und schützt die Anlage vor Hochwasser



Gemeinschaftsarbeit zur Verlegung von Wasserrohren: Josef Ginglseder und Georg Nowotni



Gesunde Freiland-Tomaten 1994, Frau Ungermann



Gartenfest ca. 1997: Georg Nowotni mit Tochter, Karl und Wilma Bruckmaier, Ehepaar Huber, Reinhard Dörr, Werner und Maria Wiesner, Heinz Bergmoser (bis Februar 2011 langjähriges Vorstandmitglied), Familie Merl, u.a.



Die Bienen des Imkervereins in unserer Nachbarschaft verhelfen uns zu reicher Ernte
© Jörg Schäfer



Amselnest am Gartenhaus

Hilke Reitschuler's Teich (Garten 26) mit vielen Tieren - der Teich entstand in einem Bombentrichter! Frau Reitschuler ist neben Herrn Breuing unsere 2. Fachberaterin!



Prämierte Gärten

Alle 4 Jahre prämiert der Kleingartenverband München e.V. auf Vorschlag der Vereine die schönsten Gärten im Münchner Süden. Die Preisverleihung erfolgt jeweils beim Herbstfest im Löwenbräukeller. Unsere heute noch in der Anlage aktiven Preisträger:



2010: Garten 20
Irmgard und
Christoph Kofler



2006: Garten 11a
Werner und Maria
Wiesner



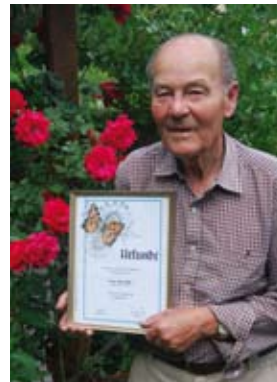
2002: Garten 31
Herbert und Maria
Breuing



1998: Garten 1
Rudolf und
Christel Rehr



1994: Garten 28
Lothar und
Heidtrud Behling



1990: für Garten 11:
Hans und Aloisia
Klees (Garten 2)

Der aktuelle Vereinsvorstand



v. li. n. re.: Christel Rehr, Manfred Zambelli, Reinhard Dörr, Herbert Breuing, Christoph Kofler, Irmgard Kofler, Nicole Beck. Auf dem Bild fehlt: Maria Wiesner

1. Vorsitzender
2. Vorsitzende
Schriftführerin
Kassier
Beisitzer
Revisoren

Manfred Zambelli
Nicole Beck
Irmgard Kofler
Christoph Kofler
Reinhard Dörr
Christel Rehr
Maria Wiesner
Herbert Breuing

Delegierter Gartenverband

HERZLICHEN DANK

all denen, die durch aktive Mithilfe, Spenden oder sonstige Unterstützung zum Gelingen des Jubiläums beigetragen haben!

